

# Linden-Blatt



Bewohnerzeitung der Pflegedienst Falkowski GmbH - Ausgabe Nr. 5 / 2013 - Mai/Juni

---



---

## Der Mai ist gekommen .....

„Der Frühling, der Frühling, der Frühling  
zieht ein!“

Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so  
hell?  
Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:  
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist  
wach!“

Was knospet, was keimet, was duftet so  
lind?  
Was grünert so fröhlich? Was flüstert im  
Wind?  
Und als ich so fragte, da rauscht es im Hain:  
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling  
zieht ein!“

Was klingelt, was klaget, was flötet so  
klar?  
Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?  
Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug:  
„Der Frühling, der Frühling!“ - Da wusst' ich  
genug!



Willkommen, schöner Jüngling!  
Du Wonne der Natur!  
Mit deinem Blumenkörbchen  
Willkommen auf der Flur!  
Ei! ei! da bist ja wieder!  
Und bist so lieb und schön!  
Und freun wir uns so herzlich,  
Entgegen dir zu gehn.

Denkst auch noch an mein Mädchen?  
Ei, Lieber, denke doch!  
Dort liebte mich das Mädchen,  
Und 's Mädchen liebt mich noch!

Fürs Mädchen manches Blümchen  
Erbat ich mir von dir -  
Ich komm' und bitte wieder,  
Und du? - du gibst es mir?

Willkommen, schöner Jüngling!  
Du Wonne der Natur!  
Mit deinem Blumenkörbchen  
Willkommen auf der Flur!

## Wir gratulieren im Mai und Juni

Frau Edith Richter, SRD  
am 05.05. zum 87.

Frau Edith Tittel, SRD  
am 06.05. zum 85.

Herrn Heinz Bellmann, SRD  
am 07.06. zum 92.

Herr Klaus Hocke, SRD  
am 17.06. zum 69.

Herr Heinz Böhm, SRD  
am 26.06. zum 71.

Herrn Herbert Rietzschel,  
SRD  
am 26.06. zum 85.

Frau Dorothea Hahn, SRH  
am 12.05. zum 85.

Herr Paul Stannek, SRH  
am 18.05. zum 84.

Frau Erika Rühle, SRH  
am 23.05. zum 88.

Frau Elfriede Russig, SRH  
am 29.05. zum 83.

Frau Thea Grützner, SRH  
am 07.05. zum 84.

Frau Elly Schulze, SRH  
am 29.05. zum 87.

Frau Karin Lindner, SRH  
am 12.05. zum 77.

Frau Käthe Näther, SRH  
am 27.05. zum 93.

Frau Charlotte Hörnig, SRH  
am 08.06. zum 87.

Frau Karin Schubert, SRH  
am 14.06. zum 70.

Frau Ritta Gruner, SRH  
am 22.06. zum 82.

Frau Helene Klippel, SRH  
am 04.06. zum 87.



Herr Paul Pietschke, PIR  
am 05.05. zum 79.

Frau Magdalena Teffner,  
am 05.05. zum 83.

Frau Marianne Hermsdorf  
am 08.05. zum 89.

Frau Petra Mütterlein,  
am 15.05. zum 62.

Herr Roland Wenzl, PIR  
am 16.05. zum 85.

Herr Rudolf Neumann, PIR  
am 19.05. zum 79.

Herr Johannes Tümmler  
am 22.05. zum 86.

Frau Annerose Klare, PIR  
am 25.05. zum 81.

Frau Helga Hubald, PIR  
am 29.05. zum 77.

Frau Birgit Weise, PIR  
am 29.06. zum 45.

Herr Johannes Schober,  
am 02.06. zum 91.

Herr Klaus Schönberger  
am 02.06. zum 64.

Herr Frieder Hesse, PIR  
am 01.06. zum 67.

Frau Rosemarie Bernitt,  
am 30.06. zum 87.

Frau Helga Oswald, PIR  
am 11.06. zum 73.

Frau Charlotte Löwer, PIR  
am 19.06. zum 93.

Frau Hannelore Drescher, PIR  
am 28.06. zum 76.

Herr Josef Freund, PIR  
am 23.06. zum 78.



Ach, lasst die Zeiger Runden drehen  
Kalenderblätter fallen  
Wenn auch die Jahre schnell vergehen  
So ist es doch bei allen

Das bisschen Zeit, was uns vergönnt  
vertun mit Lamentieren?  
Oh nein! Versucht, so lang ihr könnt  
Euch noch zu amüsieren



## Wir stellen uns vor: Die Mitarbeiter des Pflegedienstes und der Verwaltung

Mit der neuer Ausgabe machen wir Sie gern mit weitere Mitarbeiterinnen des ambulanten Pflegedienstes bekannt. Hier stellen sich vor:



Jeannette Bautze-Luschnatt  
Altenpflegerin

Pflegerin Jeannette machte von 2003 bis 2006 ihre Ausbildung zur Altenpflegerin in der Seniorenresidenz in Dohma. Nach bestandener Prüfung blieb sie der Seniorenresidenz bis 2011 erhalten. Erst dann wechselte sie in den ambulanten Pflegedienst. Sie sagt: "Hier habe ich mich sehr schnell eingearbeitet und fühle ich mich richtig wohl!" Sie ist Mutter von 2 Mädchen und schafft immer wieder den Spagat zwischen Beruf und Freizeit. Wenn Kinder, Mann und Haushalt versorgt sind, trifft sie sich gern mit Freunden und unternimmt das eine oder andere gemeinsam mit ihnen und ihrer Familie. Sport mag sie nicht ganz so gern. Sie ist während ihres Dienstes sowie so ständig in Bewegung und treppauf- und ab unterwegs, so dass ein zusätzliches

Sportprogramm nicht nötig ist.



Mandy Beckert  
Altenpflegerin

Pflegerin Mandy gehört trotz ihrer "jungen" Jahre schon zum alten Kern der Mannschaft. Bereits seit 15 Jahren arbeitet sie für und mit dem Pflegedienst Falkowski. Wie alle anderen Mitarbeiter macht sie Früh-, Spät- oder Teildienst. Und wie alle Fachkräfte bedient sie in regelmäßigen Abständen das Bereitschaftstelefon. Dann ist sie natürlich Tag und Nacht erreichbar. Trotzdem mag sie ihren Beruf und arbeitet gern mit ihren Kollegen zusammen. Auch sie hat 2 Kinder (einen Jungen und ein Mädchen) und seit kurzer Zeit auch einen Hund. Dem bringt sie gerade bei stubenrein zu sein und vor allem auch zu bleiben. Das lässt ihr augenblicklich nicht gerade viel Zeit. Trotzdem oder gerade deshalb ist sie ein geselliger Mensch und trifft sich gern mit Freunden. Gemeinsam wird die Freizeit geplant und natürlich Geplantes dann auch umgesetzt, so dass sie nach

vollzogener Freizeit ausgeruht ihren Dienst antritt.



Kathrin Drossel  
Krankenschwester

Schwester Kathrin gehört erst seit November 2012 zum Team des ambulanten Pflegedienstes. Aber auch sie hat sich schnell eingelebt und jongliert mit Dienst und Freizeit. Ihre vielfältigen Hobbies versteht sie meisterhaft zu kombinieren. Sie mag Handarbeiten, lesen und liebt die Gartenarbeit in ihrem Schrebergarten. Sie hat 3 bereits erwachsene Kinder und ist leidenschaftliche Oma eines Enkelsohnes. Wenn sie es ermöglichen kann, verbringt sie einen Teil ihrer Freizeit liebend gern mit ihm. Sie interessiert sich für Computer. Lachend erklärte sie, dass ihre Vita doch viel viel umfangreicher sei, als der hier vorgegebene Platz. Trotzdem ist sie mit Leib und Seele Krankenschwester und fühlt sich wohl im Pflegedienst Falkowski.

---

## Tipps gegen Altersbeschwerden

---

### Weißdorn gegen das "Altersherz"

Tee aus Weißdorn ist ein hervorragendes Mittel zur Vorbeugung des sogenannten "Altersherzens". Altersbedingte Verfallserscheinungen am Herzmuskel und Gefäßveränderungen im Herzkranzbereich können im Alter dazu führen, dass das Herz weniger durchblutet wird und damit Herzbeschwerden auftreten. Diese Beschwerden können mit einer Weißdorn-Teekur erheblich verbessert werden. Die Blätter und Blüten des Weißdorns enthalten zahlreiche Inhaltsstoffe, die Verbesserung der Koronardurchblutung und eine gesteigerte Sauerstoffversorgung der Herzmuskelzellen bewirken.

So wird's gemacht:

2 TL Weißdornblüten und -blätter werden mit 250 ml Wasser überbrüht und 20 Minuten ziehen gelassen;

3mal täglich 1 Tasse trinken und bei Bedarf mit Honig süßen.

Die Teekur sollte mindestens sechs Wochen dauern; sie hat bei Dauergebrauch eine gute Wirkung ohne Nebenwirkungen.

Quelle: MDR 2006

### Kalte Waschungen für die Stärkung der Abwehrkräfte

Waschungen gehören zu den mildesten hydrotherapeutischen Wasseranwendungen und können in jedem Alter und auch bei schweren Erkrankungen eingesetzt werden. Regelmäßige Waschungen stärken die Abwehrkräfte, fördern die Tätigkeit der Haut und führen zur Anregung des Herz-Kreislauf-Systems. Voraussetzung für die kalte Oberkörperwaschung ist, dass der Körper vor und nach der Anwendung warm ist. Idealer Zeitpunkt sind die frühen Morgenstunden.

So wird's gemacht: Man benötigt eine Schüssel mit kaltem Wasser (10 bis 18 Grad), ein kleines Handtuch und drei Minuten Zeit. Das Handtuch wird ins kalte Wasser getaucht und kräftig ausgewrungen. Nacheinander werden nun je dreimal Gesicht, rechter Arm, linker Arm, Brust, Bauch und Rücken zügig gewaschen. Sobald das Wasser trüb ist, wird dies weggeschüttet und durch frisches Wasser ersetzt. Nach der Anwendung fühlt sich die Haut kühl, griffig und erfrischt an. Die Wiedererwärmung erfolgt abhängig vom individuellen Zustand passiv im Bett oder aktiv mit Morgengymnastik.

Quelle: MDR 2006

### Wussten Sie schon.....

#### Der Vitamin Schock

"Multienttäuschend" lautet das Ergebnis von Stiftung Warentest nach der Analyse von 22 Multivitaminsäften. Von den 22 getesteten Säften konnten nur drei Säfte überzeugen, sieben bekamen die Note "Mangelhaft". Oft werden von den angepriesenen Früchten nur die kleinste Menge verarbeitet. Die in den Säften enthaltenen Vitamine, die übrigens überwiegend nicht aus den Früchten stammen, sondern als synthetische Vitaminmischung zugesetzt werden, sind fast alle überdosiert und entsprechend nicht den Angaben auf dem Etikett. Mehr als ein Glas täglich kann daher ungesund sein. Am günstigsten ist der mit "gut" getestete "Fruchstern Multivitaminsaft von "Netto" (95 Cent pro Liter), Testsieger "Rabenhorst 11 plus 11" ist der einzige Multivitaminsaft aus hochwertigen Direktsäften, kostet deshalb allerdings auch 3,99 € pro Liter.

Quelle: "Bleib Gesund" 2013

## Checkliste zur Vorbereitung: Wie sollte mein Arztbesuch sein?

Jeder Patient sollte die Zeit haben Probleme, Beschwerden und Anliegen zu schildern **und** natürlich auch die Zeit haben, nachzufragen, wenn er etwas nicht verstanden hat. Von einem guten Arzt können Sie erwarten, dass er Ihnen zuhört, aber auch Sie sollten ihm sehr gut zuhören.

Machen Sie sich vor jedem Arztbesuch klar, welches Ziel dieser Besuch hat: Gibt es akute Beschwerden oder sollte eine bestehende Behandlung abgeändert werden. Sind Nebenwirkungen bei neu verordneten Medikamenten aufgetreten oder gibts doch das eine oder andere, was Sie nicht verstanden haben? Auch wenn es Ihnen mehr darum geht Aufmunterung, Hilfe oder Trost zu bekommen, sollten Sie dies Ihrem Arzt sagen. Besser jedenfalls, als in so einer Situation ein körperliches Gebrechen "vorzutäuschen" um dem Arzt Zeit für ein persönliches Gespräch zu entlocken.

Am besten überlegen Sie bereits vor dem Arztbesuch, wie Sie Ihre Beschwerden möglichst klar und umfassend schildern und natürlich - welche Fragen Sie stellen wollen. Schreiben Sie alles auf einen Zettel, so werden Sie nichts von dem, was Ihnen wichtig ist, vergessen. Auch die Deutung der Ursachen Ihrer Krankheit oder Ihrer Beschwerden kann für den Arzt von Interesse sein.

Besuchen Sie diesen Arzt zum

ersten Mal sollten Sie die wichtigsten Daten Ihrer "Krankengeschichte" möglichst parat haben. Sind diese Daten sehr umfangreich, so kann es Ihrem Arzt helfen und Zeit sparen, wenn Sie diese auf einem Blatt chronologisch aufgelistet mitbringen. Zudem ist es sinnvoll, Befunde und Unterlagen, die Sie bereits besitzen, mit zu nehmen:

Arztbefunde, Krankenhausberichte, Röntgenbefunde, Rezepte, Impfausweis, Allergietests, Patientenpass etc.

### **Nachbereitung des Arzt-Patienten-Gesprächs:**

Hat das Gespräch Ihren Vorstellungen und Erwartungen entsprochen? Haben Sie alles verstanden? Sind Ihnen die Ratschläge und Anweisungen des Arztes klar? Wenn nicht, sollten Sie beim nächsten Arztbesuch unbedingt noch einmal nachfragen! Wenn sich seit dem letzten Arztbesuch etwas geändert hat (zum Beispiel neue Beschwerden hinzukamen, die Beschwerden sich verändert haben, eines der Medikamente nicht vertragen wird etc) oder sogar neue Fragen aufgetaucht sind, notieren Sie sich diese, damit Sie beim nächsten Besuch Ihren Arzt darüber informieren können. Sollte es aber sein, dass Sie sich nach der bisherigen Behandlung nicht richtig verstanden oder ernst genommen fühlen, Zweifel an der Diagnose oder Behandlung bestehen, Ihre Erwartungen nicht erfüllt wurden oder Sie den

"richtigen Draht" zu Ihrem Arzt noch nicht gefunden haben, sagen Sie es Ihrem Arzt. Nur dann kann beim nächsten Besuch Abhilfe geschaffen werden. Jeder gute und vernünftige Arzt wird das verstehen! Stummer Groll führt nur zu einer Verhärtung der Arzt-Patient-Beziehung.

### **Auch das ist Ihr Recht:**

Wenn ein größerer operativer Eingriff bevorsteht, Sie im Zweifel sind, kann es sinnvoll sein, sich eine zweite Meinung einzuholen. Auf diese zweite Meinung haben Sie **grundsätzlich** ein Recht. Sie können zum Beispiel einen anderen Arzt besuchen oder sich vorab bei der Krankenkasse, Selbsthilfeorganisationen oder Verbraucherzentralen informieren. Um das Vertrauensverhältnis zu Ihrem Arzt nicht zu gefährden, sollen Sie ihn aber darüber informieren.

### **Wenn die Chemie nicht**

**stimmt...** Auch wenn Arzt und Patient sich bemühen, kann es immer wieder vorkommen, dass die Chemie zwischen beiden einfach nicht stimmt. Das bedeutet keineswegs, dass Ihr Arzt kein guter Arzt ist, aber er ist vielleicht für Sie nicht der richtige. In diesem Fall sollten Sie sich nicht scheuen, den Arzt zu wechseln.

Ein "guter Draht" entsteht durch "gute" Kommunikation! Reden Sie miteinander!

## Die tapfere Jungfrau zu Pirna

Im Jahre 1227 ist ein Bürger zu Pirna, genannt Frantzback, der am Ringe daselbst gewohnt, mit seiner Ehefrau und einer Magd nach Dresden zu einer Hochzeit gereist und hat seiner Schwester Tochter, ein Mädchen von 17 Jahren, so sie als Kind angenommen, um indessen das Haus zu hüten, zurückgelassen. Da haben sich zwei Tuchmacher, so dem Trunke und Nichtsthun ergeben gewesen, mit einander verschworen, sich am Tage heimlich in das Haus zu stehlen, sich da zu verstecken und des Nachts die Jungfrau zu erwürgen. Wie gedacht, so geschehen, sie sind gegen Abend ins Haus gekommen, haben sich im Keller verborgen und gemeint, die Jungfrau werde, um Bier oder Wein zu holen, da hinab kommen.



Jungfer um 1227 zu Pirna

Solches ist jedoch nicht geschehen; wohl aber ist das Mädchen vor Schlafengehen heruntergegangen, um die Hausthüre zu verriegeln, während dem haben sich die beiden Bösewichter in die Stube geschlichen, und als jene

ebenfalls hereingetreten, ist sie so erschrocken, daß sie kein Wort hat hervorbringen können. Die beiden Kerle haben ihr aber freundlich zugeredet, sie solle sich nicht fürchten, man werde ihr nichts zu Leide thun, sie solle ihnen nur den Ort zeigen, wo ihr Vetter sein Geld aufgehoben, sie wollten sich etwas Weniges davon nehmen.

Weil nun das Mädchen sich vor Angst nicht zu helfen gewußt, auch so ihr Leben zu retten gehofft, hat sie in Alles gewilligt, auch noch ein Licht angezündet und gesagt: »so kommt denn, nehmt nur nicht zuviel.« Sie schließt hierauf das Gewölbe auf, darin Geld und Gut nebst andern Pretiosen vorhanden, und sie geraten über einen eisernen Kasten, darinnen ein schönes Lädlein stand, weil aber kein Schlüssel an solchem, drohen sie der Jungfrau, sie möge solchen gleich herbeischaffen, sonst würde sie des Todes sein. Gott regiert aber das Mägdlein, daß sie darauf mit Zittern spricht: »ach mein Herr Vetter hat ihn in der Stube in seinem Schränkchen.« Jene fulminiren aber noch ärger und drohen sie in Granatstücke zu zerhauen und wie sie nun in der Angst eben darin ist, den Schlüssel zu holen, da giebt ihr Gott ein, das Gewölbe aufs Festeste zu verschließen, auch ein Vorlegeschloß, so gleich daran gewesen, vorzulegen.

Die Nachtraben erschrecken darin nicht wenig, bitten auch, um Gottes Willen aufzumachen, sie wollten gar nichts nehmen; die Jungfrau aber läuft aus dem Hause auf den Markt und ruft, um Gottes Willen ihr zu helfen, es wären Leute bei ihr, die wollten sie umbringen. Das wird gleich ein großer Zusammenlauf, die Wache kömmt und die beiden Urians werden arretiert und nach geschehenem Verhör, und wie sie ausgesagt, daß sie wirklich Willens gewesen, die Jungfer umzubringen, daß sie auch schon zu Dresden eine Frau in ihrem Hause erwürgt, sind sie gerädert und alsdann aufs Rad gelegt worden.

Das ist die Geschichte der tapfern Jungfrau von Pirna, und zum Andenken hat man auf dem Markte einen Mühlstein auf der Stelle, wo jene Bösewichter hingerichtet worden sind, eingegraben.

Quelle:

Johann Georg Theodor Grässe



Marktplatz zu Pirna, 1465

## Was macht eigentlich.....?

### Die Kurzzeitpflege Lohmener Str. 26

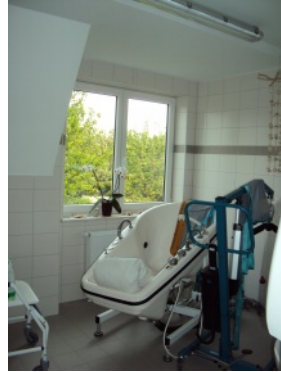
Im Mai 1998 vergrößerte Margit Falkowski ihren ambulanten Pflegedienst zum ersten mal dahin gehend, dass sie eine Kurzzeitpflegestation einrichtete. Sie wollte sicher gehen, dass nach Erkrankungen, Unfällen, Krankenhausaufenthalten etc. ihre Patienten nach bestem Wissen und Gewissen versorgt wurden, nach kurzer Zeit wieder heim konnten oder aber im akuten Notfall bei Menschen, die sie kannten untergebracht waren. 2012 wurde umgebaut und die Kurzzeitpflegestation erweitert. Immer wieder, fast sogar täglich wird nach einer kurzfristigen Möglichkeit gesucht, Mutter-, Vater-, Oma-, Opa-, Onkel- oder Tante unterzubringen und versorgt zu wissen. Die bisherigen zehn Zimmer reichten schon lange nicht mehr aus.

Jetzt, im neuen, umgebauten Felsenkeller wurde nicht nur die Bettenzahl sondern auch die Zimmeranzahl erhöht. Insgesamt gibt es nun 14 Einzel- und 2 Doppelzimmer, verteilt auf 2 Etagen.



Ebenso wurden Pflegebad, Aufenthaltsräume, Sitznischen und Kontaktmöglichkeiten neu

hergerichtet und neuesten Bedürfnissen angepasst.



Als Fachkräfte tun nun 3 Kranken- und 3 Altenpfleger ihren Dienst innerhalb der Kurzzeitpflege. Unterstützt von 2 Pflegehilfskräften und 3 Schülern werden nun bis zu 18 Gäste rund um die Uhr betreut. Die Zimmer wurden hell und freundlich eingerichtet. Auf Wunsch kann jeder Gast natürlich seinen Fernseher mitbringen und auch ein Telefon anmelden, um für die Familie jederzeit erreichbar zu sein.



Jeder Gast kann sich meist bis zu 28 Tage in der KZP aufhalten, während dessen er medizinisch, pflegerisch und natürlich persönlich betreut und versorgt wird. Jede Kraft versucht auf die persönlichen Belange und Wünsche des Gastes und dessen Familie

einzugehen, um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Sind die ersten 28 Tage abgelaufen, so besteht ab der Pflegestufe I die Möglichkeit (sofern man diese Stufe wenigstens ein Jahr inne hatte) weitere 28 Tage als Verhinderungspflege zu beantragen und den Aufenthalt somit zu verlängern. Natürlich besteht auch ohne Pflegestufe die Möglichkeit für einen Aufenthalt in unserer Kurzzeitpflege. Allerdings muss der jeweilige Gast dann alle anfallenden Kosten selbst zahlen.



Bei Anfrage nach einem Bettenplatz erhält man sofort die entsprechenden Unterlagen. Sie enthalten nicht nur einen Wohn- und Betreuungsvertrag, sondern auch Unterlagen, aus denen die Pflegekräfte so manches über die Gewohnheiten des künftigen Gastes erfahren können. Schlaf- und Essgewohnheiten, Beweglichkeit, Medikamentenversorgung etc. gehören zu den Dingen, die mitgeteilt werden sollten, um die Pflege des Einzelnen individuell und korrekt leisten zu können.

## Angebote zur Tagesgestaltung

### Seniorenresidenz "Haus Hutenhof"

<b>Montag:</b> 09:00 - 09:30 Uhr Frühsport & Zeitungsschau 10:00 - 11:00 Uhr Gymnastik mit Daniela 15:00 - 16:30 Uhr Spaziergänge	<b>Donnerstag:</b> 09:00 - 09:30 Uhr Zeitungsschau & Frühsport 10:00 - 11:00 Uhr Erzählstunde mit Bewohnern
<b>Dienstag:</b> 09:00 - 09:30 Uhr Zeitungsschau & Frühsport 10:00 - 11:00 Uhr Gesprächsrunde mit Auswertung des Wochenendes 15:00 - 16:30 Uhr Einzelaktivitäten	<b>Freitag:</b> 09:00 - 11:00 Uhr Kochen und Backen mit Daniela / Bewegungsübungen 15:00 - 16:30 Uhr Kino Nachmittag
<b>Mittwoch:</b> 09:00 - 09:30 Uhr Frühsport & Zeitungsschau 10:00 - 11:00 Uhr Förderung der Wahrnehmung	<b>Samstag:</b> 08.45 – 09.00 Uhr Zeitungsschau 09.00 – 09.15 Uhr Morgensport

---

### Seniorenresidenz Dohma

<b>Montag:</b> 09:00 - 09:30 Uhr Fingerspiele 15:00 - 16:30 Uhr Spaziergänge mit	<b>Donnerstag:</b> 09:30 - 11:30 Uhr Bewegungen 15:00 - 16:30 Uhr Spiel, Spass & Unterhaltung
<b>Dienstag:</b> 09:00 - 09:30 Uhr Frühsport & Zeitungsschau 09:30 - 10:30 Uhr Erinnerung Gespräche 10:30 - 11:30 Uhr Erinnerung Gedächtnis 15.30 - 16:00 Uhr Sitztanz mit der Gruppe	<b>Freitag:</b> 09:30 - 10:00 Uhr Zeitungsschau 10:00 - 10:30 Uhr Rätselstunde 10:30 - 11:30 Uhr Wochenschau Reflektion der Woche
<b>Mittwoch:</b> 09:00 - 09:30 Uhr Gedächtnistraining 10:00 - 10:30 Uhr Sportgruppe / Physiotherapie	<b>Samstag:</b> 09:30 - 10:00 Uhr Zeitungsschau 10:00 - 10:30 Uhr Sitztanz mit der Gruppe 15:30 - 17:00 gemütliches Beisammensein
<b>Sonntag:</b> 15:30 - 17:00 Uhr Videonachmittag	

---

### Kurzzeitpflege

<b>Montag:</b> Erinnerung - Gedächtnistraining & Gespräche	<b>Donnerstag:</b> Kreativ sein; Malen, gestalten, singen usw.
<b>Dienstag:</b> Gesellschaftsspiele	<b>Freitag:</b> Spielereien, Bäckers Job
<b>Mittwoch:</b> Sport und Bewegung	<b>Samstag:</b> Videotag

Bei den Beschäftigungsangeboten der KZP handelt es sich jeweils um Thementage





## Kyau und das Königsteiner Fass

König August der Starke, der den Schelm und erhob sich sen, um damit den Wettstreit Kurfürst von Sachsen, saß ei- von seinem Sitze und verkün- mit dem Kurfürsten von der nes Abends des Jahres 1715 digte, daß der Kyau ab sofort Pfalz um das größte Weinfäß mit dem Freiherrn Friedrich für fünf Minuten König sei und zu gewinnen. Und so wurde für Wilhelm von Kyau, der eigent- er selbst sei für diese Zeit der mehr als achttausend Taler lich Kyaw hieß und ein kur- Kyau. Schnell wurden die Plät- das Königsteiner Faß gebaut. sächsischer Generalleutnant ze getauscht und der Freiherr Kein geringerer als der Bau- war, beisammen beim guten von Kyau verkündete laut, daß meister Pöppelmann entwarf Weine und sie prosteten sich er, der ja gerade Kurfürst und es und Böttcher Hölbe aus mit allerlei Trinksprüchen zu. König sei, den Generalleutnant Straßburg und die Küfer bau- Der Kyau war nämlich der Mei- Kyau zum Kommandanten von ten daran ganze drei Jahre mit nung, daß Trinken ohne Trink- Königstein ernenne und ihm bester Eiche. Das Faß hatte spruch nur Sauferei wäre, jährlich dreihundert sächsische wohl an die dreißig Faßreifen Trinken mit Trinkspruch dage- Fuder besten Weines als Lohn und war um die elf Meter hoch. gen reine Hochkultur und des zahle. Der König nahm den Im ganzen Kurfürstentum und Königshofes würdig. Aber nicht Scherz an und schickte den Königreich gab es nie ein grö- nur deshalb saß der König im- Kyau sogleich auf die Festung ßeres. Nur ein einziges Mal mer wieder gern mit dem Ge- Königstein, damit er dort sei schafften es die Winzer des neralleutnant beisammen, nes Amtes walte. So wurde der Landes, soviel Wein zu ma- sondern Kyau war auch sonst Freiherr von Kyau durch sich chen, daß der General Kyau am ganzen Hofe beliebt ob selbst und ohne viel Aufhe- das Faß, das natürlich weit seines geistreichen Witzes und bens zum Festungskomman- mehr als dreihundert Fuder seiner Streiche und auch der danten. Bis zu seinem Tode im umfaßte, ganz voll füllen konn- König liebte mal einen deftigen Jahre 1733 führte er ein ge- te. Vermutlich werden er und Scherz. An besagtem Abend rechtes Amt, war stets von ge- König August der Starke noch nun tat der Kyau ganz ver- radem Charakter und haßte eine ganze Menge geistreicher grämt und auf die Frage, was alle Falschheit und Schmei- Trinksprüche verkündet haben. ihn denn drücke, antwortete chelei. Um seinen jährlichen Noch über achtzig Jahre bed- der General: "Ach, Kurfürst Lohn von dreihundert Fuder stand das Faß und weil es und König, ich wär´ so gern, Wein aufzubewahren, überre- nach des Kyaus Tod nie mehr nur fünf Minuten lang, einmal dete der Kommandant Kyau gefüllt wurde, zerfiel es irgend- an Eurer Stelle, dann wär´ ich 1722 galant seinen Kurfürsten, wann im Jahre 1818 im Keller wieder froh." Der König ahnt ein riesiges Faß bauen zu las- der Festung.

### Ihre Ansprechpartner :

Seniorenresidenz Dohma  
 Thomas Falkowski - Heimleitung  
 Jeannette Täubrich - Pflegedienstleitung  
 - stellv. PDL

Seniorenresidenz " Haus Hutenhof  
 Uwe Falkowski - Heimleitung  
 Sven Janauschek - Pflegedienstleitung  
 Janine Ganze - stellv. PDL

Sprechtag: Montag und Freitag, 08:30 - 16:00 Uhr, nach vorheriger Terminabsprache

Kurzzeitpflege Lohmener Straße Pirna  
 Uwe Falkowski - Heimleitung  
 Silvio Schmidt - Pflegedienstleitung  
 Sven Grau - stellv. PDL

Ambulanter Pflegedienst  
 Carola Falkowski - PDL

Verwaltung  
 Anja Falkowski